

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 43 (1967)

Heft: 4

Rubrik: Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN - COMMUNICATIONS

An die Schweizer Bibliothekare

Wenn Sie aus Raumgründen alte medizinische Bücher oder Zeitschriften ausscheiden müssen und dieselben nicht verkaufen können oder wollen, bitte lassen Sie sie nicht beim Altpapierhändler landen, sondern lassen Sie sie diesem Institut zukommen. Dort können die meisten auf unseren Regalen weiterleben und unseren zahlreichen Doktoranden und sonstigen medizinischen Benützern in der Schweiz nützlich sein.

Medizinhistorisches Institut der Universität Zürich,
Direktor: Prof. Dr. Erwin H. Ackerknecht

Bibliothekschronik — Chronique des bibliothèques

Schweiz

AARAU, *Kantonsbibliothek*. † Dr. Hektor Ammann, alt *Kantonsbibliothekar*. Am 22. Juli, einen Tag vor Erfüllung seines 73. Altersjahres, starb an einem Herzinfarkt im Zuge zwischen Olten und Aarau der frühere Aargauische Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar Dr. Hektor Ammann, Professor im Ruhestand. Dr. Hektor Ammann trat 1929 die Nachfolge von Kantonsbibliothekar und Staatsarchivar Dr. Hans Herzog an. Die Kantonsbibliothek verdankt seiner Umsicht vor allem wertvolle Bestände an historischer Literatur. Dr. Hektor Ammann hat die Aargauische Kantonsbibliothek eigentlich erstmals einem größeren Publikum zugänglich gemacht. Den bereits 1937 projektierten Neubau durchzuführen, war ihm nicht mehr möglich, da er 1946 vorzeitig aus dem Staatsdienst ausschied. A. H.

— Anlässlich der *Schweizer. Lehrerfortbildungskurse* wurde vom 17. Juli—20. August in der Eingangshalle des Aargauischen Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek Aarau eine Ausstellung gezeigt von zahlreichen Dokumenten zur aargauischen Schulgeschichte, schönen Handschriften und alten Drucken der Aargauischen Kantonsbibliothek, sowie Archivstücken des Hauses Sauerländer in Aarau: vier Originalbriefe von Clemens Brentano aus dem Briefwechsel Brentano—Sauerländer 1797—1800, Akten zur Gründungsgeschichte des Hauses Sauerländer, sowie Bücher für die Jugend und Schulbücher des Verlages Sauerländer aus den ersten Jahrzehnten seines Bestehens. Schließlich wurde auch das Schaffen des Aarauer Graphikers Felix Hoffmann gewürdigt.

BASEL. *Universitäts-Bibliothek*. Aus dem *Jahresbericht 1966*. Ein Rückblick auf das vergangene Jahr hat vorab der Veränderungen zu gedenken, die es im Kreise der wissenschaftlichen Bibliothekare brachte. Am 9. März verschied mitten aus seinem großen Unternehmen, dem Katalog der theologischen Pergamenthand-

schriften, Dr. *Gustav Meyer*. Seine altphilologische Schulung und Akribie hat ein Werk geschaffen, das von berufener Seite als ein unerreichtes Vorbild gerühmt worden ist. Gleichsam als sein Vermächtnis konnte im Herbst ein weiterer Band von 1100 Seiten mit dem zweiten Teil der insgesamt 321 Beschreibungen erscheinen, und auch für die noch ausstehenden Register hinterließ er weitgediehene Vorarbeiten. Nicht minder gelehrt, wenn auch weniger sichtbar, war die Wirksamkeit von Dr. *Arnold Pfister*, der am 24. September verstarb. Von seinen kunstgeschichtlichen Interessen und Studien her der anerkannt beste Kenner des frühen Buchdrucks in der Schweiz waren ihm auf der Bibliothek, welcher er in freier Mitarbeit verbunden war, Kartothek und Archiv des Schweizer Inkunabel-Repertorios anvertraut, und in ihrem Auftrage bearbeitete er ferner eine Bibliographie der Basler Frühdrucke von 1501 bis 1550 in Zettelform. Als ein Zeichen der Zeit hat schließlich wohl zu gelten, daß sich für den Fachreferenten für Medizin und exakte Naturwissenschaften, der eine Professur für Geschichte der Medizin in den Vereinigten Staaten annahm, kein Ersatz finden ließ. An seine Statt ist nun ein Altphilologe getreten, dessen Ressort seit einigen Jahren ebenfalls unbesetzt war, während in den verwaisten Fachgebieten für die Anschaffungen Konsiliarien beigezogen werden und die Katalogisierung auf die bestehenden Fachabteilungen verteilt worden ist.

Im mittleren und Magazin-Dienst wurden sechs neue Stellen bewilligt, von denen bisher fünf besetzt werden konnten. Diese Personalvermehrung widerspiegelt den gesteigerten Bibliotheksbetrieb, wie er im Gefolge der baulichen Erweiterung erwartet worden war und sich denn auch allorten bemerkbar machte. Daß die Zunahme der Gesamtbenützung um fast 8000 Einheiten vornehmlich von der Frequenz in den Lesesälen herrührt, kann angesichts des höheren Platzangebotes und der stark ausgebauten Präsenzbibliothek und Zeitschriftenauslage nicht wundernehmen. Die Stagnation in der Heimausleihe dagegen dürfte hauptsächlich dem Gerät für sogenannte Kontaktkopien zuzuschreiben sein; denn dieses neue, rasche und billige Verfahren erfreute sich sogleich allseitigen Zuspruchs und lieferte in den ersten neun Monaten nach der Einführung beinahe 60 000 Abzüge. Ebenso konnte beim Zuwachs der Rückschlag des vorletzten Jahres durch je 1000 gegenüber 1965 mehr gekaufte und getauschte Einheiten fast gänzlich wettgemacht werden. Unter den Erwerbungen des Handschriftenkabinetts verdienen der Kauf eines vierseitigen Schreibens von Jacob Burckhardt und das Geschenk von acht eigenhändigen Goethe-Briefen besondere Erwähnung.

Neben den laufenden Obliegenheiten zusätzlich beansprucht wurde das gesamte Personal vor allem durch den fortschreitenden Aufbau der Lesesaal-Bibliothek, in der nunmehr auch die Abteilungen Geschichte (750 Werke) und Philologie (1400 Werke) neu plazierte und katalogisiert worden sind. Die notgedrungene Konzentration auf die im Zeichen des Erweiterungsbaues stehende Mehrbelastung, aber auch die noch herrschende Raumnot zwangen weiterhin dazu, auf großangelegte Ausstellungen zu verzichten; indessen konnten im eigenen Hause zwei kleinere durchgeführt werden. Beide waren Erasmus gewidmet: die eine zum 450. Jubiläum seines griechischen Neuen Testaments, die andere anläßlich der Tagung, die das Internationale Gremium für eine neue Erasmus-Ausgabe in Basel abhielt. Außerdem bestritt die Bibliothek mit berühmten Basler Drucken den historischen Teil einer Buchausstellung, die der Basler Buchhändler- und Verleger-Verein zur Feier seines 50jährigen Bestehens im Kollegiengebäude der Universität veranstaltete. In

vermehrtem Maße hofft sie diese Tradition nach der endgültigen Einrichtung im neuen Gebäude wieder aufnehmen und so der Öffentlichkeit ihre Schätze und die Sorge, die sie zu ihnen trägt, bekannt machen zu können. F. Gröbli

BERN, *Schweizerische Landesbibliothek. Einführungskurs in die Dokumentation für Bundesbeamte*. Nachdem eine vor zwei Jahren durchgeführte Umfrage ergeben hatte, daß ein großes Bedürfnis für eine Ausbildung im Fache Dokumentation in der Bundesverwaltung besteht, entschloß sich die Zentralstelle für Organisationsfragen des Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartementes einen solchen Einführungskurs durchzuführen. So fanden sich in der Woche vom 6.—9. Juli d. J. 18 Bundesbeamte zusammen, um sich in die Probleme der Dokumentation einführen zu lassen. Der Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek, Herr Dr. Franz Maier, sowie die Leiter der Bibliotheken des Betriebswissenschaftlichen Institutes in Zürich und des Eidgenössischen Statistischen Amtes, die Herren Hans Baer und Max Boesch, hatten sich für die grundlegenden Referate zur Verfügung gestellt. Dazu wurde mit Hilfe einer großen Zahl von Übungen diese wichtige Tätigkeit praktisch erarbeitet.

Der Kurs darf als vollen Erfolg gewertet werden, und es besteht daher die Absicht, diesem weitere folgen zu lassen. Dadurch wird das langjährige Postulat einer besseren Koordination der Dokumentation auf der Bundesverwaltung langsam seine Erfüllung finden. mb

— *Eidgenössisches Statistisches Amt, Bibliothek und Dokumentation*. Aus dem *Jahresbericht 1966*. Der Doppelaufgabe — Staat und Volk zu dienen — ist die Bibliothek des ESTA auch in diesem Jahre nach Möglichkeit nachgekommen, hat sie doch über 5100 Bücher und Broschüren (durch Kauf, Tausch oder Schenkung erworben) verarbeitet, ca. 3000 telefonische *Auskünfte* erteilt, 31 750 Bücher und Zeitschriften *ausgeliehen* und 44 300 Zeitungen intern in Umlauf gesetzt.

Im *Lesesaal* wurden 950 Benützer beraten und betreut. Die Kontrollkartei der periodischen Schriften enthält jetzt 8700 Karten und für Magazinzwecke wurden 750 Bände (Zeitschriften und Monographien) eingebunden.

Auf Grund der Empfehlungen der internationalen Katalogisierungskonferenz von Paris aus dem Jahre 1961, haben wir die Mehrzahl unserer *Karteien* auf das *neue Ordnungsprinzip* (*Ordnungswort* = 1. Wort ohne Berücksichtigung der Artikel) umgestellt. Im Laufe des letzten Sommers mußten so die 140 000 Karten des Autorenkatalogs nach diesen Prinzipien eingereiht werden, was die Benützer jedoch zu schätzen wissen.

Um die bestehende Literatur auch nach geographischen Gesichtspunkten besser auswerten zu können, wird an einem *Ortskatalog* gearbeitet, der die Bücher und Zeitschriftenartikel der Schweizerischen Bibliographie für Statistik und Volkswirtschaft nachweisen soll.

Neu eingerichtet wurde auch eine sogenannte *Direktablage* in Form einer Hängeregistratur, die alles aufzunehmen hat, was sich für eine Aufnahme in die Kataloge nicht lohnt, wie kleine Broschüren, fliegende Blätter, Prospekte, Kurzberichte, Zeitungsausschnitte usw. Als Ordnungsprinzip wählten wir ebenfalls die Internationale Dezimalklassifikation, die sich für unseren Sachkatalog bereits bewährt hat.

Im Sinne einer Rationalisierungsmaßnahme haben wir unsere Bestände an *offiziellen Publikationen der Kantone und Gemeinden* mit denen der Schweizeri-

schen Landesbibliothek zusammengelegt. Die Dubletten konnten wir den Staatsarchiven und Kantonsbibliotheken anbieten. Weitere Ausscheidungen von nicht mehr brauchbarer Literatur sind geplant.

Für die UNO stellten wir wiederum ein *Jahresverzeichnis* der amtlichen, statistischen Publikationen von gesamtschweizerischer Bedeutung zusammen. Exemplare für Interessenten sind noch vorrätig.

Um unsere interne *Katalogisierungsarbeit* zu vereinheitlichen, stellten wir eine praktische Anleitung zusammen, die wir gerne an eventuelle Interessenten abgeben.

Im Bewußtsein, daß eine gründliche *Ausbildung* auch für unseren Berufsstand von größter Bedeutung ist, wirkten wir sowohl bei den Kursen für Volontäre an der Schweiz. Landesbibliothek wie auch bei dem von der Schweiz. Vereinigung für Dokumentation organisierten Klassifikationskurs mit.

Zum Schluß noch einige Worte zu der von unserem Amte bearbeiteten «*Schweizerischen Bibliographie für Statistik und Volkswirtschaft*». Am 17. Mai 1966 konnte der 23. Jahrgang mit der Buch- und Zeitschriftenliteratur des Jahres 1965 fristgerecht herausgegeben werden. Er enthielt zwei Neuerungen, welche die Benützung des Bandes erleichtern sollen:

- ein Schlagwortverzeichnis in deutscher und französischer Sprache und
- ein alphabetisches Verzeichnis der 300 ausgewerteten Zeitschriften.

Das gesamte Titelmateriale kann auch weiterhin in Form von Karteikarten zum Preise von Fr. 80.— (Ausland Fr. 100.—) bezogen werden. Bestellungen hiefür oder für die Buchausgabe sind an das Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft, Hallwylstraße 15, 3003 Bern, (Tel. 031 61 72 60), zu richten.

Max Boesch

LUZERN, *Zentralbibliothek*. Aus Anlaß des 80. Geburtstages von *Cécile Lauber* fand bis zum 29. Juli eine Ausstellung ihrer Werke statt. An der kleinen Eröffnungsfeier konnte der Direktor der Zentralbibliothek, Dr. W. Sperisen die Dichterin persönlich begrüßen und auf die engen Beziehungen von Frau Lauber, wie auch ihres verstorbenen Gatten, Bundesrichter Dr. Werner Lauber, zur Luzerner Bibliothek hinweisen.

SCHAFFHAUSEN, *Stadtbibliothek*. Aus dem *Jahresbericht für 1966*. Nach den Betriebsstörungen der Bauperiode konnte sich die Bibliothek jetzt wieder ungehindert ihren Aufgaben widmen und überdies von den neuen Einrichtungen profitieren. In einem Zuge wurden die durcheinander geratenen Magazinbestände revidiert und wieder in Ordnung gebracht. Die Verluste blieben glücklicherweise im üblichen Rahmen. Auch in der Katalogarbeit sind die Leistungen gestiegen. Insgesamt wurden fast dreimal so viel Zettel wie im Vorjahr geschrieben. Dem notgedrungen jahrelang vernachlässigten Sachkatalog wurde wieder vermehrte Pflege zuteil. Außer den Neuerwerbungen gelang es endlich, die umfangreiche und besonders wichtige Abteilung der Scaphusiana aufzunehmen. Nun sind die Helvetica an der Reihe. Im Handschriftensektor wird ein neues Register zu den gedruckten Katalogen, mit 900 Zetteln, die Benützung erleichtern. Auch wurden verschiedene Schaffhauser Gelehrtennachlässe, die erst summarisch erfaßt waren, geordnet und durchkatalogisiert.

Die Bibliothekskommission widmete sich in drei Sitzungen vor allem dem Kaufgeschäft. Aus einem Jahresangebot von 10 000 Büchern heißt es die rund

tausend auswählen, die für *unsere* Bibliothek richtig und wichtig sind. Dank der Kreditanpassung konnten etwas mehr Bücher als bisher erworben und auch glücklich noch im alten Jahre bezahlt werden.

Zugang

	Bände	Broschüren	Bilder und Karten	Hand- schriften	Zusammen	1965
Kauf	1346	87	21	12	1466	1103
Geschenk	3435	1377	345	58	5215	5428
Tausch	819	562	20	—	1401	193
Depositum	246	36	—	—	282	283
	5846	2062	386	70	8364	7007

Der registrierte *Gesamtbestand* betrug rund

	Bände	Broschüren	Total
1965	117 699	22 736	140 435
Neuzuwachs	2 759	998	3 757
	120 458	23 734	144 192

Katalogisierung. Der Zettelzuwachs betrug:

	1966	1965
<i>Verfasserkatalog</i>	6 793	3 876
<i>Sachkatalog</i>	12 495	4 876

Damit ist der Sachkatalog auf 103 051 Zettel angewachsen.

Ausleihe. Bücher wurden von 1 068 (1 025) Personen oder Familien bezogen. Neueintritte sind 195 (163) zu verzeichnen. Ausgeliehen wurden an Büchern und Schriften:

	1966	1965
nach Hause	19 205	17 526
in den Lesesaal	5 778	12 085
	24 983	29 611

Der Anteil der wissenschaftlichen Literatur betrug 55,4 (66,9)%.

E. Schellenberg

SILS-BASELGIA, *Biblioteca Engiadinaisa*. Im Hinblick auf das fünfjährige Bestehen der Biblioteca Engiadinaisa fand im schönen Bibliothekgebäude in Sils-Baselgia am 10. Juni eine Jubiläumsfeier statt. Im Namen des Stiftungsrates hieß dessen Präsidentin, Fräulein Louise Silverberg, die zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen. Carl Stapfer, Mitglied des Stiftungsrates, gab hierauf einige interessante Vergleichszahlen über die Entwicklung der Stiftung bekannt. Konnten anlässlich der Gründung 2755 Bücher in den Regalen aufgestellt werden, so sind es heute deren 4666. Auch die Zahl der Besucher steigt von Jahr zu Jahr an; sie erreichte im Jahre 1966 2768 Personen, gegenüber 1115 Personen im Gründungs-

jahr. Im Leseraum wurden 2042 Bände benützt (1962 = 626, 1964 = 1487), und außer Haus wurden 1966 1421 Bände ausgeliehen (1962 = 431, 1964 = 1310). Der Jahresbericht pro 1966 hält u. a. den Ausleih nach Abteilungen fest, wobei an der Spitze mit 578 Bänden die schöne Literatur, Romane, Novellen, Erzählungen, klassische Werke, Dramen und Gedichte stehen. Es folgen die Jugendliteratur mit 291 und die Belange der Talschaft Engadin mit 179 Bänden. Die übrigen Sparten verteilen sich vornehmlich auf Biographien, Werke über Geschichte, Geographie, Reisen, Völkerkunde, Kunst, Philosophie, Pädagogik, Fremdsprachen und Theologie. (Engadiner Post, 17.6.1967)

ZÜRICH, *Zürcher Pestalozzigesellschaft. Jahresbericht 1966.* Die *Zürcher Pestalozzigesellschaft* hat ihren Jahresbericht 1966 veröffentlicht und dabei einige Zahlen bekanntgegeben, die über Buch und Leser in unserer Zeit des Vormarsches der Television orientieren. Im Jahre 1966 lieh die Pestalozzigesellschaft an 31 722 Benutzer 589 110 Bände aus. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 10 460 Bänden. Davon waren etwa 25 Prozent *Sachbücher*. Die Ausleihung von Sachbüchern steigt von Jahr zu Jahr an und das ist vermutlich eine Auswirkung des Fernsehens. Das Fernsehen weckt mit gewissen Sendungen den Wissensdrang.

Wie wichtig das Buch im Leben des Menschen ist, beweist auch die Zahl der an *Schulpflichtige* ausgeliehenen Bücher. Es sind von den 589 110 Werken 309 622 an *Jugendliche* ausgeliehen worden. (Tagblatt der Stadt Zürich, 14.6.1967)

— *Zentralbibliothek.* Die Bibliothek des bekannten, 1956 verstorbenen Zürcher Juristen und Publizisten *Dr. Harry Zimmermann* ist der Zentralbibliothek Zürich geschenkt worden. Kernstück des umfangreichen Nachlasses bildet die im Checkrechtskommentar von Dr. Harry Zimmermann, 1964 durch dessen Bruder Dr. Fritz Zimmermann herausgegeben, zitierte und nun fast vollständig überkommene Standardliteratur. Aber auch angrenzende Gebiete, namentlich des Aktien- und Bankenrechts, sind in dieser Spezialbibliothek wohl vertreten. Die Bibliothek Zimmermann dürfte zu mancher wertpapierrechtlichen Arbeit anregen.

(NZZ, 7.7.1967)

Ausland

BERLIN, *Freie Universität. Dokumentationszentrum für Literatur aus und über Rußland/Sowjetunion.* Beim *Osteuropa-Institut* in der *Freien Universität Berlin* wird gegenwärtig die seit einigen Jahren bestehende Bibliographische Arbeitsstelle zu einem Dokumentationszentrum ausgebaut, das über den Kreis der Fachwissenschaftler hinaus die interessierte Öffentlichkeit mit Literaturinformationen versorgen soll. Der Tätigkeitsbereich der Bibliographischen Arbeitsstelle erstreckt sich ohne fachliche, sprachliche oder zeitliche Begrenzung auf das gesamte Schrifttum aus und über Rußland bzw. der UdSSR.

Mit der Sammlung der einschlägigen bibliographischen Nachschlagewerke, die in Form einer systematisch geordneten Handbibliothek aufgestellt werden sollen, ist begonnen worden. Für solche Gebiete ihres Tätigkeitsbereiches, für die eine bibliographische Erfassung und Erschließung des Schrifttums bislang nicht oder nicht ausreichend erfolgt ist, soll die Bibliographische Arbeitsstelle selber die benötigten Schrifttumsverzeichnisse erarbeiten und gegebenenfalls veröffentli-

chen. Das gilt ganz besonders für den deutschen Sektor, auf dem sie bemüht sein wird, innerhalb ihres Tätigkeitsbereiches die Aufgaben eines nationalen Dokumentationszentrums wahrzunehmen und sich vor allem der bibliographischen Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung

- a) des deutschsprachigen Schrifttums über Rußland/die UdSSR,
- b) des russischen und sowjetischen Schrifttums über Deutschland,
- c) der russisch-deutschen und der deutsch-russischen Übersetzungsliteratur,
- d) der in Rußland/der UdSSR erschienenen deutschsprachigen Literatur und
- e) der in Deutschland erschienenen russischsprachigen Literatur zu widmen.

Als eine weitere Aufgabe wird die zentrale Katalogisierung besonders wichtiger Literaturgruppen unter den Russika und Sowjetika in deutschen Bibliotheken betrachtet, zumal in Deutschland seit dem Verlust der Sondersammlungen in den Bibliotheken von Breslau und Königsberg nur noch auf viele Bibliotheken verstreute Bestände dieser Art zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang ist das «Gesamtverzeichnis russischer und sowjetischer Periodika und Serienwerke in Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins» zu erwähnen, dessen dritter Band von der Bibliographischen Arbeitsstelle vorbereitet wird.

FLORENZ. Die Schäden in den *Bibliotheken von Florenz*, die durch die Flutkatastrophe anfangs November 1966 verursacht wurden, sind in einem amtlichen Bericht wie folgt verzeichnet worden: In der *Biblioteca Nazionale* wurden betroffen: 300 000 Bände von den wertvollsten Beständen (Handschriften, Inkunabeln, die Sammlungen Magliabecchiana und Palatina), 30 000 Bände Zeitungen, 20 000 Kapseln Miscellaneen, 20 000 Zeitschriften. Von den *Bibliotheken der Universität* wurden in der Philosophischen Fakultät 100 000 Bände zerstört oder schwer beschädigt, darunter die Papini-Bibliothek und die Berenson-Bibliothek. Die Kataloge wurden zerstört. Von der geographischen Sammlung ist die Hälfte zerstört; die Karten wurden alle vernichtet. Aus der staats- und rechtswissenschaftlichen Bibliothek sind 2000 Bände des 16. und 17. Jahrhunderts beschädigt worden, 500 bis 600 Bände sind nicht mehr zu restaurieren; ebenso wurden 20 000 Bände Zeitschriften vernichtet. In der Abteilung Architektur sind alle Bücher und Zeitschriften aus den Jahren 1910—1940 verloren.

KARLSRUHE. In der *Badischen Landesbibliothek* war aus Anlaß des 25jährigen Todestages Alfred Momberts (1872 Karlsruhe — 1942 Winterthur) eine Ausstellung zu sehen, die mehr als 250 Erinnerungsstücke wie Manuskripte, Erstausgaben, Briefe, Porträts, Musikalien und Illustrationen zum Leben und Schaffen dieses eigenwilligen Wegbereiters des Expressionismus zeigte. In naher Zukunft soll in Karlsruhe auch ein eigenes Mombert-Archiv entstehen.

LEIPZIG. Die *Deutsche Bücherei* hatte im Jahre 1966 einen Zuwachs von 108 904 Bänden. Am 31. Dezember 1966 verfügte die Deutsche Bücherei über einen Bestand von 2 903 943 Büchern, Zeitschriften, Zeitungsbänden, Atlanten, Musikalien, 389 350 Hochschulschriften, 732 Wiegendrucke, 42 Handschriften und Autographen, 62 322 Karten. Ferner gehören zum Bestand u. a. 1 161 640 Patentschriften, 65 799 Normblätter, 24 164 Bildnisse, Stiche, graphische Blätter.

(Zentralblatt für Bibliothekswesen 4, 1967)